

Gestaltungsbeirat Speyer

Sitzung am 17.06.2024

Hinweise des Beirates zum Planungsvorhaben Postplatz

Nachdem der beabsichtigte Verkehrsversuch zwischenzeitlich aufgrund der noch fehlenden Umwidmung der Verkehrslast eingestellt wurde, hat im Juni 2024 ein sehr umfangreicher Partizipationsprozess begonnen, der in unterschiedlichen Konstellationen und Formaten bis in den September 2024 seine Fortsetzung findet.

Der Beirat begrüßt ausdrücklich diese Vorgehensweise der Beteiligungsformate, um für die geplante Vorbereitung eines freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbes die idealen Voraussetzungen zu schaffen.

Wenngleich die zukünftige Umgestaltung des Postplatzes keine Blaupause für eine mögliche Akzentuierung der Maximilianstraße sein kann, so erwartet der Gestaltungsbeirat dennoch konkrete Gestaltungsvorschläge für die Themengebiete Vegetationsverwendung, Beleuchtung und insbesondere für die konsumungebundene Möblierung, deren Gestaltqualität sich auf das zentrale Stadtbild übertragen lassen. Im Idealfall lassen sich daraus Gestaltungsgrundsätze ableiten, die möglicherweise in einer Gestaltungssatzung für die Denkmalzone münden.

Auch wenn die in diesem Jahr mit viel Empathie und Engagement aufgebauten „Stadtoasen“ derzeit einen insgesamt vitalen Eindruck vermitteln, so können sie dennoch nicht die dauerhafte Resilienz einer urbanen Grünstruktur ersetzen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt beabsichtigt, den Status eines Stadtdenkmals zu erlangen. Aus Sicht des Beirates müssen daher neben den Aspekten der klimaangepassten Freiraumentwicklung auch die baugeschichtliche und künstlerische Qualität sowie die wissenschaftliche Bedeutung für das Stadtbild eine zentrale Rolle bei der Beurteilung der Gestaltung für die nächsten Jahrzehnte spielen.

Bisher konnte die Stadt Speyer mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln eine unkontrollierte Möblierungs- und Ausstattungsfut im öffentlichen Raum erfolgreich verhindern. Hierin besteht aus der Erfahrungsbetrachtung des Beirates ein unschätzbare Wert, den viele Städte ähnlichen Ranges mit der Zeit verloren haben. Diese Selbstverständlichkeit der Einfachheit von Gestaltung ist ein hohes Gut, das es sich zu bewahren lohnt. Wenn wir die Angst vor der Leere („horror vacui“) überwinden wollen, stellen wir fest, dass räumliche Qualität sich umso prägnanter zeigt, je mehr wir darauf verzichten, Räume zu möblieren, zuzustellen und zu überfrachten.

Der Gestaltungsbeirat bittet in dem anschließenden Planungsprozess weiter informiert zu werden.